



Pressemitteilung ISPA

Der Direktor

Tel. (04441) 15 348

Fax (04441) 15 445

hwindhorst@ispa.uni-vechta.de

Freitag, 16. Februar 2007

Neue Veröffentlichung des ISPA zu Kapazitäten von Verarbeitungsbetrieben für tierische Nebenprodukte (VTN) in Niedersachsen vor dem Hintergrund des Ausbruchs hochkontagiöser Tierseuchen erschienen.

Tierhaltung sowie vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche wären in Niedersachsen, einem Zentrum der Nutztierhaltung in Deutschland, von Ausbrüchen hochkontagiöser Tierseuchen, wie z.B. MKS, KSP oder HPAI, besonders betroffen. Zur Vorbereitung auf einen möglichen Ernstfall wurden daher in den letzten Jahren von den zuständigen Behörden mit dem so genannten Bekämpfungshandbuch wichtige Grundlagen geschaffen, um einem Verdachts- oder Ausbruchsfall schnell und zielgerichtet begegnen zu können. Neben Ablaufplänen, Schätzrichtlinien zur Ermittlung des gemeinen Wertes der Tiere, Ausrüstungsgegenständen, Tötungsgeräten und Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Beteiligten über den Einsatz im Seuchenfall stellt sich auch die Frage nach den Entsorgungskapazitäten, welche eine schnelle und sichere Beseitigung der getöteten Tiere gewährleisten.

Ziel der in Form eines Gutachtens erstellten Studie ist es daher zu bewerten, ob die aktuell in Niedersachsen vorhandenen bzw. die für Niedersachsen vorgehaltenen Kapazitäten in den zuständigen VTN (Verarbeitungsbetriebe Tierische Nebenprodukte) dem zusätzlichen Materialaufkommen im Seuchenfall gerecht werden.

Auf Basis von Tierbeständen und deren räumlicher Verteilung wird berechnet, welche Tonnagen unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. in Abhängigkeit von Keulungsradien oder -umfang, Seuchenverlauf) bei Ausbruch der genannten Seuchen beseitigt werden müssen. Dieses seuchenbedingte Rohwarenaufkommen wird den vorhandenen Verarbeitungskapazitäten unter Berücksichtigung des auch im Seuchenfall zu verarbeitenden Materials aus dem normalen Tagesgeschäft gegenübergestellt. Dabei zeigt das Gutachten auch auf, welche Tonnagen an Tierkörpern und Schlachtrestoffen in der Vergangenheit, aktuell und in Zukunft (2010) in Niedersachsen in „Friedenszeiten“ verarbeitet wurden bzw. voraussichtlich verarbeitet werden müssen. Am Rande werden auch alternative Entsorgungsmöglichkeiten erläutert, welche unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben darüber hinaus noch möglich sind. Grundlage des Gutachtens und der Prognosen sind Meldedaten zu Tierbeständen, amtliche Schlachtstatistiken sowie vorhandene Entsorgungskapazitäten, welche im Rahmen von Befragungen ermittelt wurden.

Inhaltlich gliedert sich die Studie in vier Teilabschnitte. Im ersten Schritt werden Tierbestände und Schlachtzahlen in Niedersachsen dargestellt. Dies umfaßt sowohl die räumliche Verteilung der Bestände (2005), als auch die Entwicklung von Bestands- und Schlachtzahlen seit den Jahren 2001 bzw. 1995 bis zum Jahre 2005. Betrachtet werden dabei die Tierarten Rinder, Schweine, Geflügel, Pferde und Schafe. Basierend auf den zurück liegenden Entwicklungen und eigenen Markteinschätzungen werden Prognosen für Bestands- und Schlachtzahlen im Jahre 2010 abgeleitet. Im nächsten Kapitel wird die Beseitigung tierischer Nebenprodukte betrachtet. Zunächst werden rechtliche Aspekte im Bund, im Land Niedersachsen und in der EU beleuchtet sowie alternative Entsorgungswege aufgezeigt. Über welche Kapazitäten die für Niedersachsen zuständigen VTN verfügen und wie sich deren Rohwarenanfall zwischen den Jahren 1995 und 2005 verändert hat, wird anschließend dargestellt. Daraus ergibt sich, welche Reservekapazitäten für Tierseuchengeschehen derzeit in den VTN vorgehalten werden. An Hand von Kenngrößen und Richtwerten zu

Falltieren und Anlieferquoten von Schlachttreststoffen erfolgt danach eine Abschätzung des potenziellen Rohwarenaufkommens im Jahre 2010, wobei die prognostizierten Bestands- und Schlachttierzahlen Eingang in die Berechnungen finden. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit Tierseuchenszenarien (MKS, KSP, HPAI) und den daraus resultierenden, zu beseitigenden Mengen an entsorgungspflichtigem Material. Dabei gehen einerseits Erfahrungen aus zurückliegenden Seuchenzügen in die Modellrechnungen ein. Zum anderen werden *Worst Case* Szenarien errechnet, welche sich ergeben, wenn die derzeit vorgesehenen Bekämpfungsmaßnahmen zur Anwendung kommen. Im letzten Kapitel werden die derzeit vorgehaltenen VTN-Reservekapazitäten den potenziellen Tonnagen im Tierseuchenfall gegenüber gestellt. Daraus lassen sich Aussagen ableiten, ob und unter welchen Umständen die Reservekapazitäten den Anforderungen im Krisenfall gerecht werden. Auch der Frage nach ausreichend Transportkapazitäten der VTN wird nachgegangen.

Zusammenfassend lassen sich die folgenden Kernaussagen treffen:

1. In Niedersachsen wird bis zum Jahre 2010 mit einem weiteren Anstieg der Schweine- und Masthähnchenbestände gerechnet. Gleichzeitig dürften aber vor allem die Rinderbestände rückläufige Tendenz aufweisen.
2. Analog zu den Bestandsentwicklungen wird ein deutlicher Anstieg der Schweineschlachtungen prognostiziert, wohingegen bei Rindern von verminderten Schlachtzahlen auszugehen ist.
3. Sofern sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Klassifizierung andienungspflichtiger Schlachtnebenprodukte ergeben (Material der Kategorien 1 und 2 nach VO (EU) Nr. 1774/2002), werden nur geringfügige Schwankungen des Pflichtrohwarenaufkommens in den VTN bis zum Jahre 2010 erwartet.
4. In Relation zu den genehmigten Kapazitäten und unter Berücksichtigung der Einzugsgebiete wiesen die für Niedersachsen zuständigen VTN im Jahre 2005 einen Auslastungsgrad von etwa 68 % auf (VTN für Material der Kategorien 1 und 2).
5. Die derzeit in Niedersachsen für den Seuchenfall vorgehaltenen Reservekapazitäten in den Verarbeitungsbetrieben für tierische Nebenprodukte sind ausreichend, um den Anforderungen von Keulungsmaßnahmen im Bereich von einem Sperrgebiet gerecht zu werden.
6. Die ermittelten Tonnagen in Beobachtungsgebieten (HPAI) und bei landesweiten MKS- oder HPAI-Seuchenzügen hingegen können nicht in angemessenen Zeiträumen in den für Niedersachsen zuständigen VTN verarbeitet werden. Speziell bei Ausbruch der Aviären Influenza wird jedoch erwartet, dass der Krisenfall auf Grund der wesentlich geringeren Geflügelbestände in anderen Bundesländern im Rahmen der länderübergreifenden Hilfe gemeistert werden kann.

Eine abschließende Beurteilung, ob die in Niedersachsen verfügbaren VTN-Kapazitäten ausreichen oder nicht, muss neben der reinen Betrachtung von Modellszenarien auf Grundlage zurück liegender Seuchenzüge auch veränderte Rahmenbedingungen berücksichtigen. Hierbei sind vor allem folgende Faktoren zu nennen:

- Verbesserte Hygienebedingungen und Produktionsverfahren in der Nutztierhaltung,
- Qualitätssicherungsprogramme,
- Fortschritte im Meldewesen und somit erhöhte Transparenz in der Produktionskette (z.B. HIT-Datenbank) und
- Konsequente Tierseuchenbekämpfung.

Zusammen führen diese Entwicklungen dazu, dass die Wahrscheinlichkeit von Seuchenzügen mit enormen Ausmaßen beständig sinkt. Vor allem Verbringungsperren und die konsequente Keulung aller Bestände inner-

halb der festgelegten Radien um einen Seuchenherd tragen maßgeblich zur Eindämmung bei. Insofern stellt die derzeit in der EU angewandte Praxis, alle Bestände im Sperrgebiet zu Keulen, einen geeigneten Richtwert dar. Dieser Anforderung entsprechen die gegenwärtig vorhandenen, Niedersachsen zuzuordnenden Verarbeitungskapazitäten. Als Konsequenz ergibt sich daraus aber auch:

- Ein weiterer Rückbau der Beseitigungskapazitäten sollte nicht mehr stattfinden.
- Für dennoch nicht gänzlich auszuschließende Tierseuchenfälle mit enormen Umfängen müssen alternative Entsorgungsmöglichkeiten existieren, die im Ernstfall sofort in Anspruch genommen werden können.

Das im Auftrag der Niedersächsischen Tierseuchekasse erstellte Gutachten wendet sich auf der einen Seite an alle direkt mit der Bekämpfung von Tierseuchen befaßten Unternehmen, Institutionen und Behörden. Zum anderen soll es berufsständischen Organisationen und politischen Entscheidungsträgern als Orientierungsrahmen dienen und aufzeigen, welche Konsequenzen in Abhängigkeit von den gewählten Seuchenbekämpfungsmaßnahmen zu erwarten sind. Nicht zuletzt sollen damit aber auch Landwirte, die im Bereich der tierischen Veredelungswirtschaft tätig sind, angesprochen werden.

Bäurle, H., Greve, V., Windhorst, H.-W.:
Kapazitätsermittlung der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte (VTN) in Niedersachsen unter Berücksichtigung von Tierbestand und Schlachtzahlen vor dem Hintergrund des Ausbruchs hochkontagiöser Tierseuchen.

Weißer Reihe, Heft 28, 35 farbige Abb., 124 Tab., 182 S., Vechta 2007

Die Studie kann zum Preis von 20,00 Euro zzgl. Porto im Sekretariat des ISPA, Frau Annegret Joachim, Telefon 04441-15434, Telefax 04441-15445, Email ajoachim@ispa.uni-vechta.de bestellt werden.